

nicht um ihre Meinung, er holt nicht/ein einziges Mal von einem der erprobten Kapitäne Rat ein. Nur der Fahne bei Tag, nur dem farol bei Nacht haben sie stumpf und gehorsam nachzufolgen wie der Hund seinem Herrn. Einige Tage nehmen die spanischen Offiziere die schweigende Selbstverständlichkeit, mit der ihnen Magellan wortlos voraussteuert, gelassen hin. Aber als der Admiral, statt geradewegs südwest nach Brasilien zu segeln, den vorbesprochenen Kurs stärker südlich nimmt und bis Sierra Leona hinab knapp an der Küste Afrikas bleibt, stellt Juan de Cartagena bei dem abendlichen Appell die offene Anfrage, warum entgegen den ursprünglich gegebenen Instruktionen der Kurs geändert worden sei.

Diese offene Anfrage bedeutet keineswegs eine Überheblichkeit von seiten Juan de Cartagenas (und es tut not, dies ausdrücklich zu betonen, weil in den meisten Darstellungen, um Magellan zu entlasten, Juan de Cartagena von Anfang an als schwarzer Verräter dargestellt wird). Nur logisch und durchaus berechtigt muß man es nennen, wenn die vom König ernannte *conjuncta persona*, wenn der Kapitän des größten Schiffs und *veedor* der spanischen Krone den Oberkommandanten höflich fragt, warum eigentlich der vorbestimmte Kurs geändert worden sei. Überdies hat auch im nautischen Sinne Juan de Cartagena recht, denn der neu anbefohlene Kurs wird sich als ein völlig umwegiger erweisen, der zweifellos die Flotte überflüssige vierzehn Tage gekostet hat. Welche Gründe